

# Dr. Hans Herzog

Autor(en): **W.J.M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin du collectionneur suisse : livres, ex-libris, estampes, monnaies = Bulletin für Schweizer Sammler : Bücher, Ex-libris, Graphik, Münzen**

Band (Jahr): **1 (1927-1928)**

Heft 10

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-386872>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Dr. Hans Herzog.

Herr *Dr. Hans Herzog*, Staatsarchivar und Bibliothekar in *Aarau*, feierte vor kurzem seinen 70. Geburtstag. Die Schweizer Bibliophilen Gesellschaft bringt ihm zum Eintritt in das achte Lebensdezennium ihre besten Wünsche dar; sie verdankt ihm die Uebernahme und Organisation der vorletzten Jahresversammlung in *Aarau* 1926. Dabei hatte sie Gelegenheit, diesen zuvorkommenden Gelehrten auch als Bibliophile schätzen zu lernen; die schöne Ausstellung und der Vortrag über die Zurlaubenbibliothek fand grosse Beachtung. Das beste Zeugnis als Bücherkenner gibt ihm der mustergültige Bibliothekskatalog, der in den Jahren 1907—11 im Drucke erschien und 4 Bände umfasst. Seine Schrift über Balthasar Anton Dunker im Neujahrsblatt der Literar. Gesellschaft Bern 1899 ist eine vielbeachtete und gesuchte Arbeit. Eine schöne Zahl grösserer und kleinerer Abhandlungen besonders über Quellenkunde und Kunstgeschichte finden sich in Sammelwerken und Fachzeitschriften. In seiner Stellung als Staatsarchivar (seit 1885) und Kantonsbibliothekar (seit 1888) hatte er die nicht leichte Aufgabe, die Bibliotheken und Archive der Abtei Wettingen und des Stiftes Muri zu sichten und zu ordnen. Die stille uneigennützig Arbeit verdient alle Anerkennung. Möge es dem unermüdlichen Gelehrten vergönnt sein, noch lange in körperlicher und geistiger Frische seines Amtes walten zu können.

W. J. M.

## Neuerscheinungen. — *Nouveaux livres*

NIKLAUS MANUEL-MAPPE: Lucie Stumm, Niklaus Manuel Deutsch. 4°. 4 S. Text, 8 Taf. Bern, Apiarius-Verlag (P. Haupt). 1927. (Fr. 9.—) — Schweiz. Künstler-Mappen I.

Niklaus Manuel, den Maler, Dichter und Reformator, brauchen wir nicht erst vorzustellen. Schon eine namhafte Literatur existiert über ihn, der in den bewegten Tagen der Berner Reformation im Vordergrund stand. Für die Reformations-Medaille dieses Jahres wurde mit Recht sein Porträt gewählt. In der vorliegenden Publikation handelt es sich darum, von den vielen Werken als Zeichner und Maler, deren Verzeichnis im Schweiz. Künstler-Lexikon vier Seiten in Kleindruck umfasst, einige wenige charakteristische Beispiele wiederzugeben. Lucie Stumm, die 1925 ein grösseres Werk über Manuel veröffentlichte, war die kompetente Persönlichkeit, die richtige Auswahl zu treffen und im Vorwort einen guten, einleitenden und erklärenden Ueberblick zu bieten. Die 8 Tafeln, welche Federzeichnungen, Scheibenrisse, Porträts und Altargemälde enthalten, zeigen uns die Entwicklung „aus dem Formalismus alter Tradition bis zum lebensfrischen Erfassen und Wiedergeben momentaner Eindrücke.“ Auch heute noch können wir uns der zwingenden Macht der Darstellungen dieses temperamentvollen und bewegungsfreudigen Künstlers nicht entziehen. Indem seine Vaterstadt Bern dieses Jahr die vierhundertjährige Reformationsfeier begeht, gibt sie mit diesem schönen Wappenwerk der Dankbarkeit gegenüber ihrem grossen Reformator künstlerischen Ausdruck.